Dein Reich komme

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **69 (1975)**

Heft 8

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Einladung zur 12. Schweizerischen Korbballmeisterschaft

Nachdem Etoile sportive Lausanne auf die Durchführung der Schweizerischen Gehörlosen-Korbballmeisterschaft 1975 verzichtet hat, übernimmt der Gehörlosen-Sportklub St. Gallen die Organisation. Wir werden uns alle Mühe geben, dass dieses Meisterschaftsturnier eine wohlgelungene sportliche Veranstaltung werden kann. Dürfen wir auf zahlreiche Teilnahme hoffen? Wir wünschen allen teilnehmenden Mannschaften jetzt schon guten Erfolg.

Bitte beachten:

Datum: Samstag, den 7. Juni 1975

Ort: Neue «Steinach-Sporthalle», in der Nähe des Kantonsspitals St. Gallen

Einsatz: Der Einsatz pro Mannschaft beträgt Fr. 60.—. Einzahlung auf Postcheckkonto 90 - 17 408, Gehörlosen-Sportklub St. Gallen.

Anmeldefrist: Bitte die Anmeldung so bald als möglich, aber spätestens bis 1. Mai 1975 senden an folgende Adresse:
Gehörlosen-Sportklub St. Gallen, Postfach 223, 9001 St. Gallen.

Programm und Reglement werden rechtzeitig zugeschickt.

Gehörlosen-Sportklub St. Gallen

17. Schweizerische Gehörlosen-Mannschafts-kegelmeisterschaft 1975

Samstag, 26. April, im Restaurant Eyhof, Zürich

Geschätzte Sportkameraden,

Der Schweiz. Gehörlosen-Sportverband, Abt. Kegeln und Abt. Fussball, führt seine 17. Schweiz. Gehörlosen-Mannschaftsmeisterschaft im Kegeln durch. Es würde uns freuen, Euch bei uns begrüssen zu dürfen, und wünschen Euch zum voraus ein kräftiges «Gut Holz».

Startliste:

Zürich	9.30 Uhr
Olten	10.10 Uhr
Neuchâtel I	10.50 Uhr
Neuchâtel II	11.30 Uhr
Pause	12.10—13.00 Uhr
St. Gallen II	13.00 Uhr
St. Gallen I	13.40 Uhr
Luzern	14.20 Uhr
Brugg	15.00 Uhr
Bern	15.40 Uhr
Fribourg	16.20 Uhr
Basel	17.00 Uhr
.....	17.40 Uhr

Wer wird neuer Schweizer Meister?
Wir empfehlen sämtlichen Keglern, fair zu spielen.

SGSV/FSSS Abteilung Kegeln

Viktor Christen

Neue Erfindungen für Gehörlose an der MUBA

An der Basler Mustermesse vom 14. bis 21. April, Halle 23, Galerie, werden neue Erfindungen für Gehörlose gezeigt.
Gleichzeitig tägliche Vorführung des Films «Auch unsere Stimme soll gehört werden».

Dein Reich komme

Eben-Ezer

(1. Samuel 7, 12)

Auf den Strassen gibt es vielerorts gefährliche Stellen. Sie werden mit Warnungstafeln bezeichnet. Du kennst sie gut. Das Dreieck oder das Ausrufezeichen! Sie wollen mahnen: Augen auf und aufgepasst! Gleichgültigkeit und Sorglosigkeit sollen jetzt aufhören. Hochmütiger Wagemut muss abgestellt werden.

Denn hinter dem Hochmut lauert der Fall. Darum sollen die Warnungstafeln beachtet werden. Sie stehen zu unserem Wohle. Sie sorgen für uns. Sie sind also Fürsorge. Beachtung bringt Nutzen. Missachtung nimmt uns das Recht zur Klage. Auch in der Bibel finden wir viele solche Fürsorgetafeln für unsern oft nicht leichten Weg durch das Leben und für den Aufbau der Gemeinde. Da gibt es ja auch immer wieder gefährliche Stellen. Am gefährlichsten sind Einbildung und Stolz. Die Gehörlosen weisen gerne mit dem Finger auf die stolzen Hörenden.

Aber es gibt auch stolze Gehörlose. Ist der weisende Finger nicht auch der Ausdruck des Stolzes? Schon die ersten Menschen waren stolz. Sie wollten sein wie Gott. Das hat sie aus dem Paradiese gestossen. Immer und immer wieder begegnen wir in der Bibel solchen Anzeichen vom Stolz der Menschen. Und immer wieder zeigt sie uns auch die Folge daraus: Trübsal und Not. Gott widersteht dem Hoffärtigen. Damit ist die Gefährlichkeit gar deutlich aufgedeckt. Warum können wir den Stolz nicht lassen? Er ist das Zeichen unserer Schwäche. Wir verfallen immer wieder ins Meinen. «Ich habe gemeint» — so müssen wir gar manchmal klagen. Meist ist dann die Dummheit schon geschehen. Und erst die geschehene Dummheit öffnet uns die Augen. «Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden», steht im Römerbrief. Die Bibel kennt diese menschliche Not. Darum stehen unzählige Warnungstafeln auf ihren Blättern.

Die wollen uns helfen. Sie wollen bitten: Bilde dir doch nichts ein! Bring dich doch nicht in Gefahr mit deinem stolzen Meinen! *Einer* weiss es und *Einer* macht es. *Einer* prüft und *Einer* wacht! Du aber sei bescheiden und stelle dich nicht immer wieder an Gottes Stelle. Kannst ja gleichwohl Gott nicht sein. Du wärest höchstens ein armer Götze. Und Götzen sind Nichtse. Sie sind Klötze und stehen mit Schanden, steht in der Bibel. *Einer* allein ist der Herr. «Ich bin der Herr, dein Gott — du sollst keine anderen Götter neben mir haben.» So wird das Gottesgesetz eingeleitet.

Eben-Ezer ist auch vorab eine Warnungstafel. Es heisst zu deutsch: Bis hieher hat uns der Herr geholfen. Aus diesem Wort machen wir zwar sehr gerne ein süsses Dessert nach der manchmal herben Kocherei unserer Hände. Wir holen es hervor am Sonntag des Lebens. Wenn wir gut fühlen. Wenn wir uns auf irgend etwas einbilden — nicht zuletzt auf unsere Frömmigkeit, auf unseren Glauben, auf unsere Tüchtigkeit und auf unser Können. Wir weisen dann stolz darauf hin, was da geworden ist, und mit dem Herrgott verzieren wir noch ein wenig unsere Einbildung — wie der im Tempel: Ich danke dir, Gott, dass ich denn doch bedeutend mehr bin als all die dummen und schlechten Menschen in der Gemeinde. So aber wird eine Gemeinde nicht aufgebaut. So werden im Gegenteil allergefährlichste Stellen, die wir uns selber und andern bereiten.

Das Wort *«Eben-Ezer»* soll ein demütiges Bekenntnis sein mitten in der Anfechtung des Alltags. Wenn wir es schwer haben. Wenn Feinde uns zu schaffen machen. Wenn die Verantwortung uns niederdrückt. Wenn wir uns nicht mehr zu helfen wissen. Wenn wir — kurz gesagt — in Not stecken. Dann gilt es zu wissen, dass es auf uns eigentlich gar nicht ankommt. Gott schafft es. Gott hat uns ja schon oft geholfen. Er ist der Herr. *Er* kann helfen und *Er* wird helfen. Zerarbeite dich darum doch nicht in der Menge deiner Wege. Vertraue *Ihm! Er* hat Mittel und Wege — dass du dich wundern wirst. Mit stillem, sanftem Säuseln — wenn das gut ist; und mit grossem Donner, wenn Er es für nötig hält. Lies dort nach. Der Herr lies donnern mit grossem Donner. Da hat's geholfen. Nicht wir sollen Lärm machen. Das ist die Warnung. Haben wir mit unserm Donnern und Lärmen nicht schon oft eine Schwierigkeit noch viel schwieriger gemacht? *Eben-Ezer* — der *Herr* hat geholfen.

Vertraue auch weiterhin dieser besten Hilfe. Dann kommt es gut in unserem persönlichen Leben und in der Gemeinde.

Seinen Geist, den edlen Führer,
Gibt Er uns in seinem Wort,
dass Er werde mein Regierer
durch die Welt zur Himmelspfort'.